

# ÖFFENTLICHKEITS- BETEILIGUNG AUF MEIN.BERLIN.DE

Ein Leitfaden für die Arbeit der  
Maßnahmenteam im Rahmen von  
„Gemeinsam Digital: Berlin“

## Inhaltsverzeichnis

<b>GRUNDLAGEN</b> .....	<b>2</b>
<b>MEIN.BERLIN.DE UND DIE BETEILIGUNGSMODULE</b> .....	<b>3</b>
<b>EIN PROJEKT AUF MEIN.BERLIN.DE DURCHFÜHREN</b> .....	<b>4</b>
<b>ABLAUF</b> .....	<b>4</b>
<b>HINWEISE ZUR INHALTLICHEN VORBEREITUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>KOMMUNIKATION &amp; BEWERBUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>BETREUUNG DER ONLINE-BETEILIGUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>AUS- UND VERWERTUNG DER BEITRÄGE</b> .....	<b>6</b>

## Grundlagen

Eine Beteiligung der Öffentlichkeit über das digitale Beteiligungsportal des Landes Berlin kann wertvolle Beiträge zur Entwicklung eines Projektes leisten. Damit das auch funktioniert und nicht eine der Seiten – Ausrichtende oder Beteiligte – am Ende frustriert und enttäuscht ist, sollte die Beteiligung sorgfältig konzipiert werden. Dafür haben wir einen kleinen Leitfaden zusammengestellt.

Aus der unten dargestellten Kette einer Maßnahmen-Entwicklung (und deren Teilschritten) können zu Beginn und zum Ende hin digitale Beteiligungen Sinn ergeben:

**Einsammeln / Vertiefen / Qualifizieren / Entwickeln / Bewerten / Priorisieren**

Eine digitale Öffentlichkeitsbeteiligung dient also dazu, auf breiter Basis Ideen einzusammeln und/oder bereits vertieft und qualifiziert ausgearbeitete Vorschläge bewerten und priorisieren zu lassen. Die Vertiefung selbst und eine qualifizierte Ausarbeitung kann nicht im Rahmen einer digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung geleistet werden, sondern findet im Rahmen der anderen GD:B-Formate (insbesondere in der Maßnahmenwerkstatt und kleineren Workshops) statt. Dies hat den Hintergrund, dass für diese Schritte eine tiefe, häufig auch fachlich fundierte Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex notwendig ist. Dies ist am besten über Veranstaltungen im Rahmen der GD:B-Formate realisierbar.

Die Einordnung im GD:B-Prozess und der Ablauf einer digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung werden auch auf der Website von Gemeinsam Digital: Berlin beschrieben:  
<https://gemeinsamdigital.berlin.de/de/handbuch/phase-1-vorprozess/öffentlichkeitsbeteiligung/>

In einem ersten Schritt gilt es, einige Grundfragen zu klären. Erst dann ist es sinnvoll, inhaltliche und technische Festlegungen zu treffen:

**Fragen, die zum Ziel einer Beteiligung hinführen und klären, ob sie in Frage kommt:**

- Was möchte ich mit einer digitalen Öffentlichkeitsbeteiligung erreichen?
- Welche Fragestellungen unterstützen meinen Projektfortschritt?
- Auf welche Fragen helfen dem Projekt multiperspektivische Antworten von Laien?
- Welche Ergebnistypen sind anschlussfähig an mein Projekt?
- Kann ich für mein Projekt Fragen an die Öffentlichkeit formulieren, die es substantiell weiterbringen? Welche?

**Folglich und darüber hinaus ist eine Öffentlichkeitsbeteiligung dann sinnvoll, wenn es:**

- einen klar definierten Beteiligungsgegenstand gibt
- Öffentliches Interesse und/oder Betroffenheit besteht
- Mehr Perspektiven gebraucht werden als über Stakeholderbeteiligung (Formate Expert:innendialog und Maßnahmenwerkstatt) eingeholt werden können
- Wenn die nicht organisierte Stadtöffentlichkeit beteiligt werden soll, die nicht über Interessensgruppen eingebunden wird
- Örtliche oder lebenspraktische Expertise zur Projektentwicklung hilfreich erscheinen

#### **Zeitpunkt der Beteiligung**

Als nächsten Schritt gilt es die Frage zu klären, in welcher Phase des Projektes eine Öffentlichkeitsbeteiligung in der Maßnahme sinnvoll ist. Dafür ist zu klären, wie sich der Zeitraum von mindestens 5 Wochen (mindestens eine Woche Vorbereitung, mindestens drei Wochen Laufzeit und eine Woche Auswertung) in den Ablauf integrieren lässt.

## **Mein.berlin.de und die Beteiligungsmodule**

Mein.berlin.de ist die zentrale Beteiligungsplattform des Landes Berlin. Für die Verwaltungen auf Senats- und Bezirksebene, die Berliner Quartiersmanagements sowie landeseigene Unternehmen ist die Plattform die zentrale Stelle, um Bürger:innen an Projekten zu beteiligen. Mein.berlin.de bietet verschiedene technische Optionen – im folgenden Beteiligungsmodule genannt – an:

#### **Für GD:B-Projekte nutzbare Beteiligungsmodule auf mein.berlin.de**

- a) **Umfrage:** Die Teilnehmenden können auf einfache offene und Multiple-Choice-Fragen antworten und die Umfrage kommentieren.
- b) **Brainstorming:** Die Teilnehmenden können eigene Ideen anlegen und die Ideen anderer diskutieren.
- c) **Ideensammlung:** Die Teilnehmenden können eigene Ideen anlegen und die Ideen anderer diskutieren und bewerten (dafür/dagegen).
- d) **Priorisierung:** Die Teilnehmenden können vorab eingestellte Ideen und Themen diskutieren und bewerten (dafür/dagegen). Teilnehmende können keine Ideen und Themen hinzufügen.

Die Module Brainstorming, Ideensammlung und Priorisierung existieren auch mit Karte. Dort können Ideen auf einer Karte verortet werden.

- e) **Text diskutieren:** Die Teilnehmenden können einen vorab eingestellten Text absatzweise diskutieren.
- f) **Bürgerhaushalte und Kiezkasse:** Die Teilnehmenden können eigene Vorschläge auf einer Karte eintragen und mit einem Budget versehen. Die Ideen Anderer können diskutiert und bewertet (dafür/dagegen) werden.

Für das Maßnahmenteam besteht das Angebot, eine Schulung zu mein.berlin.de durch den Liquid Democracy e.V. zu erhalten. In dieser wird genauer auf Funktionalitäten und Module, Konzeption des Online-Beteiligungsprozesses, Moderation und Auswertung eingegangen.

Detailliertere Informationen zu den technischen Funktionalitäten finden sich in der Handreichung zur Nutzung von mein.Berlin.de, die in ihrer aktuellen Fassung hier heruntergeladen werden kann: <https://support.berlin.de/wiki/Downloads>

# Ein Projekt auf mein.berlin.de durchführen

Nachdem Ziel, Gegenstand (Fragestellung) und Zeitpunkt der Öffentlichkeitsbeteiligung geklärt sind, geht es ans Aufsetzen des Beteiligungsprojektes und die inhaltliche Vorbereitung.

## Ablauf

- Zuständigkeiten in der Betreuung des Projektes sollten festgelegt werden. Beteiligungsprojekte können nur von Verwaltungen auf Senats- und Bezirksebene, Berliner Quartiersmanagements sowie landeseigenen Unternehmen auf mein.berlin.de angelegt werden. Deshalb muss geklärt werden, welcher Organisation die Maßnahme am sinnvollsten zugeordnet werden kann.
- Der Account, der das Beteiligungsmodul aufsetzt, wird von der verantwortlichen Stelle freigeschaltet.
- Personen, die an der Umsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligung mitarbeiten, registrieren einen Account für mein.berlin.de und werden in einer Arbeitsgruppe zusammengefasst.
- Für die Maßnahme wird im nächsten Schritt auf mein.berlin.de ein Projekt im Entwurfsmodus angelegt.
- Auf Grundlage des gewählten Ergebnistypen und dem Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung wird eines oder mehrere Beteiligungsmodule ausgewählt und mit passenden Fragestellungen ausgestattet.
- Die Inhalte (Infotexte, Fragestellungen, Kategorien und Bilder) werden erstellt und in Abstimmung mit allen relevanten Stakeholdern freigegeben.
- Einzelne Beteiligungsmodule können für die Öffentlichkeit für festgelegte Zeiträume freigeschaltet werden.
- Die Beteiligung muss zwingend durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Ohne diese werden nur sehr wenige Menschen zur Projektseite auf der Plattform finden.
- Während der Beteiligung moderieren die zuständigen Personen, indem sie auf die Netiquette achten und Fragen beantworten.
- Nach einer vorher definierten und öffentlich bekannt gegebenen Zeitspanne endet die Beteiligung.
- Die gesammelten Ergebnisse werden gesichtet und ausgewertet.
- Ausgewertete Ergebnisse werden medial oder in einer Veranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die ausgewerteten Ergebnisse fließen in den weiteren Prozess im Rahmen von GD: B ein. Sie werden spätestens vor der nächsten Veranstaltung gesichtet, diskutiert und integriert. Insbesondere werden sie in die Maßnahmenbeschreibung integriert.
- Das ausgewertete Ergebnis der Beteiligung wird im Reiter Ergebnisse auf mein.berlin.de veröffentlicht

## Hinweise zur Inhaltlichen Vorbereitung

### Inhalte für mein.Berlin.de erstellen

- Ein Miro-Template mit den maximalen Zeichenzahlen nutzen. Damit kann schnell ein Überblick geschaffen werden und zu komplexe Fragestellungen fallen schnell auf.
- Entwurf erstellen und im Maßnahmenteam freigeben lassen
- Auf mein.berlin.de aufsetzen (siehe Handreichung) und veröffentlichen

### Hinweise für Texte auf mein.berlin.de

- Knappe, einfache und verständliche Sätze
- Möglichst wenig Fach- und Verwaltungssprache
- Text mit Grafiken oder Bildern anreichern, um Lesende visuell zu unterstützen
- Der Ergebnis-Reiter sollte schon zu Beginn befüllt werden: Dort steht, wie mit den Ergebnissen verfahren wird.
- Direkte Anrede: DU / WIR (siehe GD:B Brandpad und Kommunikationsregeln)

## Kommunikation & Bewerbung

Ohne eine zielgruppengerichtete Bewerbung wird es nur wenige Beiträge zu der Beteiligung auf [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) geben. Dies ist eine der herausforderndsten und am meisten unterschätzten Aufgaben im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Dies hat den Hintergrund, dass durch die Vielzahl an Beteiligungen nur wenige Personen auf dem Portal genau diese Beteiligung auffinden. Dies wird noch schwieriger, wenn das Projekt keine Ortszuweisung hat und somit nicht auf der Karte erscheint.

Bei räumlich begrenzten oder auf eine kleinere Gruppe eingegrenzten Beteiligungen ist dies einfacher umzusetzen als bei breiten und eventuell abstrakten Fragestellungen ohne Ortsbezug. Dies spiegelt sich auch eindeutig in den Zahlen (guter) Beiträge auf [mein.Berlin.de](http://mein.Berlin.de) wider.

Um zu starten, werden in einem ersten Schritt die gewünschten Zielgruppen für die Beteiligung identifiziert. Hier kann das Stakeholdermapping aus den Steuerungsrounds ein guter Ausgangspunkt sein. Anschließend werden Kommunikationskanäle (Social Media, E-Mail-Verteiler, Pressemitteilungen, etc.) ausfindig gemacht, mit denen diese Zielgruppen bestmöglich erreicht werden können.

Wichtig sind in der Umsetzung dann drei Aspekte:

1. Für die Sichtbarkeit der Infos in der Zielgruppe zu sorgen. Dafür sind manchmal kreative Anspracheformate nötig, die eventuell auch mit persönlicher Aktivierung über vor Ort Ansprache kombiniert werden müssen
2. Zielgruppengerechte Texte und Grafiken. Gerade wenn es um Zielgruppen geht, die nicht „die üblichen Verdächtigen“ sind, muss hier gut angepasst werden.
3. Nicht zu viel erwarten! Breit sichtbare Medien sind in einer Großstadt schnell mit fünf bis sechsstelligen Schaltkosten für Medienplätze verbunden. Wenn »mit Bordmitteln« ohne eigene große Budgets gearbeitet wird, ist die erreichte Gruppe zwangsläufig überschaubar.

Wichtig ist auch, über den Registrierungszwang bei [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) zu informieren und evtl. einen direkten Link zur Anmeldeseite zu integrieren. Andernfalls verlieren sich viele potenzielle Teilnehmer:innen im Anmeldeprozess.

Die Bewerbung sollte erst starten, wenn die Beteiligung online ist. Personen, die einmal eine noch nicht aktive Seite besucht haben, werden nicht später wiederkommen!

## Betreuung der Online-Beteiligung

- Die Beteiligung auf [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) sollte mindestens drei Wochen geöffnet sein. In diesem Zeitraum ist es notwendig, die Beiträge regelmäßig sichten zu lassen und auf Fragen von Teilnehmenden zu antworten oder auf die Netiquette (mehr unter <https://mein.berlin.de/netiquette/>) zu achten.
- Eine kleine Moderationsschulung ist hilfreich. Diese kann auch von Liquid Democracy angeboten werden.
- Zu diesem Zweck werden Moderator:innen in [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) eingetragen – möglichst Personen aus der Fachgruppe oder dem Projektteam, die mit dem fachlichen Inhalt

vertraut sind und Auskunft geben können. Diese können per E-Mail zu jedem neuen Beitrag informiert werden.

## Aus- und Verwertung der Beiträge

- Zum Ende des Beteiligungszeitraums werden die **Beteiligungsmodule auf mein.berlin.de automatisch geschlossen**. Sie können weiterhin angesehen werden, aber es können keine Beiträge mehr veröffentlicht werden.
- Im Backend kann dann für **jedes Beteiligungsmodul eine CSV-Datei** mit allen Beiträgen/Kommentaren heruntergeladen werden.
  - Für das Beteiligungsmodul „Text Diskutieren“ sind die Spalten: „ID; Kommentar; Erstellt, Urheber; Link, Positive Bewertungen; Negative Bewertungen, Antwort auf Kommentar;“
  - Je nach Art der Öffentlichkeitsbeteiligung kann es notwendig sein, alle Tabellen in einem Tabellenblatt zusammenzufassen, z.B. wenn für einzelne Abschnitte eines Dokuments je ein Beteiligungsmodul eingerichtet wurde, für die Auswertung aber das ganze Dokument im Zusammenhang interessiert.
- Die Beiträge werden gesichtet und geclustert. Dazu werden zu jedem Beitrag Informationen in weitere Spalten eingetragen z. B.:
  - Zusammenhang des Beitrags im Dokument
    - Beteiligungsmodul
    - Kapitel
    - Absatz
  - Art des Beitrags z.B.
    - Zustimmung; Ablehnung; Anregung/Ideen; Bericht/Kommentar/Einschätzung
  - Themen des Beitrags
  - Mit Tabellenfiltern kann man sich einen Überblick verschaffen, welche Beiträge in einem bestimmten Bereich oder zu einem bestimmten Thema eingebracht wurden.
- Die Ergebnisse werden in einem Textdokument festgehalten. Dafür gibt es zwei Intentionen:
  - Einen schnellen Überblick bieten über den Kontext, Inhalt und das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung.
  - Das Ergebnis im Detail nachvollziehbar machen.
- Daher empfiehlt sich für das Dokument etwa folgende Gliederung:
  - Ziele der Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Vorgehen
  - Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Ergebnis 1): Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse und Einordnung im Hinblick auf die Ziele der Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Ergebnis 2): Ausführliche Zusammenfassung der Beiträge
    - Beschreibung: über welchen Zeitraum wurden in welchem Abschnitt welche Art von Beiträgen abgegeben?
    - Welche Ergebnisse lassen sich festhalten für die einzelnen Abschnitte und Fragestellung der Öffentlichkeitsbeteiligung?
    - Welche Ergebnisse fallen quer zum Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung ins Auge?
- Mit dem Maßnahmenteam wird die Verwertung der Ergebnisse für die Maßnahme ausgearbeitet
- Auf mein.berlin.de wird das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung bekannt gegeben. Hierfür kann es notwendig sein, aus dem Textdokument mit der Auswertung noch eine Fassung für die Öffentlichkeit zu erarbeiten.
- Das Maßnahmenteam kann auf mein.berlin.de direkt Stellung beziehen zu einzelnen Beiträgen und Fragen dort direkt beantworten.